



Thema: attac,

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/politik/617520\_Ausgewachsen...

# WIENER ZEITUNG .at



Leitartikel  
**Hypo - bitte innehalten**

Login | Registrieren

25. März 2014

von Reinhard Göweil



- Themen Channel
- Meinungen
- Dossiers
- Fotos
- Amtsblatt
- Abo
- WienWiki
- Newsletter
- ePaper

- Welt
- Europa
- Österreich
- Wien
- Kultur
- Wirtschaft
- Sport
- Wahlen
- English News
- Beilagen
- Anzeigen & Service

Sie sind hier: Nachrichten > Österreich > Politik > Ausgewachsen > von Clemens Reinhold

## Benedete Innate

■ Führt mehr Wirtschaftswachstum direkt in die Öko-Falle oder wieder heraus?

Wien. Zwischen China und USA treibt eine Plastikmüllinsel mit der 16-fachen Fläche von Österreich. Doch man muss gar nicht zum Pazifik. Die Donau treiben täglich über vier Tonnen Plastik hinunter. Wasser, Luft, Erde. Die Art und Weise, wie wir Güter herstellen und konsumieren, überfordert den Planeten. Wir leben über unsere Verhältnisse. Zeit, die Stopp-Taste zu drücken. Zeit für weniger Wachstum.



Wachstum des Plastikmülls...

© LCDR Eric Johnson, NOAA - CC

### China top, Afrika flop

Nichts könnte aus Sicht des wirtschaftsliberalen Think Tanks "Agenda Austria" falscher sein. Dem "Mythos", wonach Wachstum den Planeten zerstört und nur den Reichen hilft, stellt die Agenda ihre "Realität" gegenüber: "Wachstum ist der effizienteste Fluchhelfer aus der Armut." Beispiel China: Nirgendwo seien durch das rasante Wirtschaftswachstum so viele Menschen der Armut entkommen, während die Wachstumsschwäche in Afrika die Armut konserviert habe.

Der chinesische Wirtschaftsmotor ist mit Kohle befeuert. Die sorgt für Smog und der sorgt dafür, dass sich die Krankenhäuser in Peking mit Smogopfern füllen. Also doch runter vom Gas?

"Der Verzicht auf Wachstum ist eine abwegige Forderung. Wollen wir wirklich, dass die Entstehung neuen Wissens und dessen Anwendung für eine vielfältigere und bessere Produktwelt gebremst wird?" Der Think Tank argumentiert, dass sich die Güter nicht bloß auf türmen. "Altes verschwindet, Neues kommt", habe schon der österreichische Ökonom Joseph Schumpeter gewusst: Die anonymen Marktkräfte sind demnach besser in der Lage, die Produktion auf neue, umweltfreundlichere Güter umzustellen als "Vater Staat". Wie vermessen wäre es außerdem, wenn der Döblinger mit 10.000 Euro im Monat dem Schiffswrack-Zerleger in Bangladesch mit 10 Euro rät, im Sinne des Umweltschutzes weniger zu arbeiten? Deswegen Luft anhalten, der Markt wird's richten und die Luft, das Wasser und die Erde wieder sauberer machen.

"Es sieht nicht gut aus für die Zukunft des Planeten", weisen die Ökonomen der Globalisierungskritiker von Attac auf die "Grenzen des Wachstums" hin. Diese hat der Club of Rome schon 1972 festgestellt und damit die Wachstumskritik eingeläutet. Die Agenda sagt, der Club of Rome sei mit seinen Prognosen daneben gelegen. Demnach hätten schon vergangenes Jahr die Rohstoff-Vorräte an Aluminium, Gold, Öl, Silber oder Zinn zu Ende gehen sollen.

Attac sieht sich durch Neuauflagen der Club of Rome-Studien bestätigt. 60 Prozent des Ökosystems seien sozusagen "gekippt". Trotzdem passiere "erschreckend wenig". Marktbasierende Instrumente gegen die Luftverschmutzung wie der Handel von Treibhausgas-Rechten würden forciert, obwohl nur der Finanzmarkt und nicht die Umwelt davon profitiert hätte. Um bei der Agenda-Diktion zu bleiben, fände es Attac besser, wenn "Mütterchen EU" saftige Steuern auf Kohlendioxid einführt.

Die These von der "Entdeckungsfreude" des Marktes, der in der Lage ist, die Öko-Probleme zu lösen, teilt Attac nicht. Denn Innovationen müssten nicht immer aus dem Markt heraus kommen und monetär belohnt werden. Das habe die Glühbirne oder Buchpresse gezeigt. Außerdem würden selbst hochwertigste Produkte wie jene von Apple zusätzliche Ressourcen verschlingen. Das widerspreche der These von der Qualität statt Quantität. Und sie würden unter fragwürdigen Bedingungen produziert. Das führt zum Thema Armut. Umweltverschmutzung hin oder her, der Arbeiter in der Apple-Fabrik in China hat immerhin einen Job. Doch zu welchem Preis? Für Attac ist dieser was die

### Meistgelesen

1. Grund-sätzliche Steuern
2. Liebe lieber unverbindlich
3. Diskriminierung andersrum
4. "Welcher Frau hat Binnen-I zu besserem Job verholfen?"
5. Ausgewachsen

### Meistkommentiert

1. Hypo, Not und der Staat - Haftung erhöhte Preis
2. "Welcher Frau hat Binnen-I zu besserem Job verholfen?"
3. Das Ende des Binnen-I
4. Hypo könnte noch mehr Geld brauchen
5. Alle Bundesländer müssen mitzahlen

Werbung

**Schlagwörter**

Causa Birnbacher Handwerkerbonus  
 Hypo-Alpe-Adria-Bank  
 Michael Spindelegger Österreich  
 ÖVP Salzburg

Werbung

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: attac,

URL: [http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/politik/617520\\_Ausgewachsen...](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/politik/617520_Ausgewachsen...)

Umwelt betrifft zu hoch und was den Lohn betrifft zu niedrig.

Deswegen sieht Attac den Staat sehr wohl gefordert. Der solle die Früchte des Wachstums über klug investierte Vermögenssteuern besser umverteilen und so die Armut lindern. Denn selbst in einem der reichsten Ländern der Welt, dem Exportweltmeister Deutschland, steige die Armutsquote.

Was Armut ist, hat sich freilich stark geändert - auch dank des Wirtschaftswachstums in den vergangenen Jahrzehnten.

 Drucken

### Schlagwörter

Streit der Ökonomen, Agenda Austria, Wirtschaftswachstum, Attac

## Leserkommentare

Ihr Name \*

Ihre E-Mail-Adresse \*

Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere [Online-Nutzungsbedingungen](#) an.

Bei Antworten benachrichtigen

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein...

W Z

Absenden

\* Pflichtfelder (E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht)

### Startseite

#### Nachrichten

Welt Europa Österreich Wien Kultur Wirtschaft Sport Wahlen English News

#### Themen Channel

Bildung Digital Integration Literatur Lebensart Musik Reflexionen Spiele Wirtschaftsservice Wissen Zeitreisen

#### Meinungen

Leitartikel Glossen Gastkommentare Kommentare Blogs Leserforum Analysen Porträts Cartoons

#### Dossiers

1914 310 Jahre Wiener Zeitung Arabische Revolution Asyl Bildungsdebatte Bundesheer Comics & Mangas Datagramm Netzpolitik Deutschland 2013 Die Akte Hypo Dylan EU-Freizügigkeit Februar 1934 Fleisch Fukushima Insolvenzen iPhone/iPad Jahresvorschau 2014 Korruption Krimkrise 2014 Mariahilfer Straße Oscar Raumfahrt Shakespeare Sterbehilfe Streit der Ökonomen Studenten.Leben Welthandel

#### Amtsblatt

Aktuelle Ausgabe Alte Ausgaben Suche Konkurse Jobs Info Immobilien

#### Abo

Aboangebote AboPlus Abo-Service

#### Beilagen

WienerJournal extra ProgrammPunkte Future

#### Unternehmen

Kontakt Verlag Redaktion WZ Jobs bei der Wiener Zeitung Impressum AGB English Information about Wiener Zeitung

#### Volltextsuche